



**Klima-Bündnis
Lëtzebuerg**

Newsletter

2/2012

Nicht oft hat man die Gelegenheit, innerhalb kurzer Zeit gleich 2 Erfolge der Klima-Bündnis Arbeit präsentieren zu können. Umso erfreulicher, wenn es dann mal vorkommt: in den letzten Wochen ist es gelungen, 2 dem Klima-Bündnis wichtige Ideen, welche auch Gegenstand von Resolutionen der Plenarversammlung waren, auf die politische Tagesordnung zu hieven und zu einem positiven Abschluss zu bringen!

Klima-Bündnis Lëtzebuerg begrüßt Unterstützung für Yasuní

Das Klima-Bündnis Lëtzebuerg begrüßt ausdrücklich die Entscheidung der luxemburgischen Regierung, sich am Yasuní-Vorschlag der Regierung Ecuadors zu beteiligen. Minister Marco Schank verkündete anlässlich einer Pressekonferenz zum Rio+20-Gipfel, dass die luxemburgische Regierung dieses zukunftsweisende Projekt mit einer Million Euro aus dem Fast Start Finance-Programm des Kyoto-Fonds unterstützen werde.

Ein zukunftsweisendes Projekt

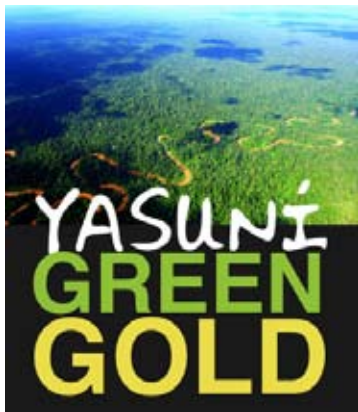
Der Yasuní-Nationalpark im Amazonasregenwald von Ecuador beherbergt eine außergewöhnliche biologische Vielfalt und ist deshalb als Biosphären-reservat der UNESCO anerkannt. Zudem ist er das Rückzugsgebiet der indigenen Gruppen der Tagaeris und der Taromenanes, die den Kontakt mit der Außenwelt ablehnen. Im Untergrund des Yasuní-Nationalpark wurden jedoch große Erdölreserven ausgemacht (rund 900 Millionen Barrel), deren Förderung unweigerlich die Zerstörung des Regenwalds bedeuten würde.

Ecuador gilt als eines der ärmsten Länder Lateinamerikas und ist dringend auf die Einnahmen der Erdölförderung angewiesen. Dennoch möchte die Regierung Ecuadors den Nationalpark erhalten und hat vorgeschlagen, die Vorkommen unangetastet zu lassen, wenn die internationale Gemeinschaft im Gegenzug die Hälfte der entgangenen Einnahmen aufbringt. Dadurch würde der Regenwald erhalten bleiben und rund 400 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden, was einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz bedeuten würde.

Die Gelder der internationalen Gemeinschaft werden vom Multi Donor Trust Fund des UN-Entwicklungsprogrammes zweckgebunden verwaltet, und zwar für Wiederaufforstungsprogramme, für die Erschließung von erneuerbaren Energiequellen und für Projekte zur Stärkung der lokalen Gemeinschaften im Yasuni-Gebiet.



Das Klima-Bündnis Lëtzebuerg forderte seit 2008 einen Beitrag zum Yasuní-Projekt



Die Gemeinden im Klima-Bündnis Lëtzebuerg kennen die Folgen der Erdölförderung und die Situation im ecuadorianischen Amazonasgebiet sehr gut: Sie unterstützen seit über 10 Jahren Projekte in dieser Region, derzeit die Frente de Defensa de la Amazonia, die den Erdölkonzern ChevronTexaco erfolgreich auf Behebung der Umweltschäden verklagt hat, die dieser Konzern dort verursacht hat.

Aufgrund dieser Orts- und Sachkenntnis forderten die Gemeinden in ihrer Generalversammlung im November 2008 die Regierung einstimmig in einer Resolution auf, den Yasuní-Vorschlag Ecuadors zu unterstützen. Umso erfreulicher, dass dies nun geschieht!

Weitere Informationen zur Lage im Erdölfördergebiet enthält das Heft «Regenwald und Menschenrechte», das auf www.klimabuendnis.lu heruntergeladen werden kann.

Luxemburger Parlament unterstützt Resolution des Klima-Bündnis Lëtzebuerg zur ILO-Konvention Nr. 169!

In ihrer Mitgliederversammlung vom 14. Mai 2012 hatten die Klima-Bündnis Gemeinden die Regierung und die Abgeordnetenkammer aufgefordert, als Zeichen ihrer Verantwortung gegenüber den indigenen Völkern der Welt und für die Verteidigung der universellen Menschenrechte, das **Übereinkommen Nr. 169 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über Indigene und in Stämmen lebenden Völkern in unabhängigen Staaten** noch im laufenden Jahr zu ratifizieren.

Ein erster wichtiger Etappenerfolg hierfür war die einstimmige Abstimmung zugunsten einer Motion in diesem Sinne durch die Abgeordnetenkammer am 12. Juni! Im Anschluss an die parlamentarischen Debatten zu Rio 20+ hatte der grüne Abgeordnete Camille Gira diese Motion vorgebracht, in der es u.a. heißt:

«La Chambre des Député-e-s, ... invite le Gouvernement à mettre en œuvre le processus de ratification de la Convention relative aux peuples indigènes et tribaux de l'Organisation internationale du Travail (ILO 169) au courant de cette année.»

Die Übereinkunft Nr. 169 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ist die bislang einzige, völkerrechtlich verbindliche Norm und damit das stärkste internationale Rechtsinstrument zum Schutz indigener und in Stämmen lebender Völker. Die ILO-Konvention 169 berührt viele ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte der Indigenen. Zwei seien hier besonders hervorgehoben, weil sie die Kernpunkte indigener Forderungen aufgreifen:

1. Die Anerkennung der kollektiven Landrechte indigener Völker. Die COICA (Coordinadora de las Organizaciones Indígenas de la Cuenca Amazónica), der traditionelle Partner des Internationalen Klima-Bündnis, und die nationalen und regionalen Organisationen der Indigenen Amazoniens fordern immer wieder von ihren Staaten, dass sie als Eigentümer ihrer Ländereien anerkannt werden und – vor allem bei Großprojekten – vor der staatlichen Genehmigung davon in Kenntnis gesetzt und umfassend informiert werden («consulta previa»).

2. Die Anerkennung des Rechts auf selbstbestimmte Entwicklung: Unsere amazonischen Partner betonen immer wieder, dass sie gegenüber unserem wachstumsorientierten materiellen Lebensstil ein anderes Weltbild haben, in dem sie sich als Teil der endlichen Natur begreifen und verhalten. Artikel 7, S. 1 der ILO-Konvention stärkt ihnen hierfür den Rücken: „Die betreffenden Völker müssen das Recht haben, ihre eigenen Prioritäten für den Entwicklungsprozess, soweit er sich auf ihr Leben, ihre Überzeugungen, ihre Einrichtungen und ihr geistiges Wohl und das von ihnen besiedelte oder anderweitig genutzte Land auswirkt, festzulegen[...]“
Bisher haben 22 Staaten die ILO-Konvention 169 ratifiziert, darunter fast alle lateinamerikanischen Staaten und in Europa die Niederlande, Dänemark, Norwegen und Spanien – also auch Staaten, die keine eigenen indigenen Minderheiten haben. Denn je mehr Staaten diese Konvention unterzeichnen, desto größer werden ihr Gewicht und ihr Nutzen für die Indigenen in ihrem Engagement dafür, dass sie existierende Rechte, die sie auf dem Papier haben, auch in der Realität bekommen. Umso wichtiger, dass die Regierung jetzt die Ratifizierung auch durch unser Land vorantreibt!



Gemengen-News

Energienews aus Esch

Die Stadt Esch möchte auch weiterhin Akzente im Bereich Energie setzen und damit ihre CO₂-Emissionen reduzieren. Um diese CO₂-Reduktion zu erreichen, ist es unerlässlich, auch im Bereich der Erschließung lokaler Energiepotentiale aktiv zu werden. Darum sollen demnächst die Potentiale der verschiedenen Energieträger abgeschätzt und bewertet werden. Das bestehende Energiekonzept wurde von der zuständigen Kommission und einem technischen Gemeinderat demokratisch diskutiert, auch werden Ideen gesammelt, um zu sehen, auf welchen Ebenen an den gemeindeeigenen Infrastrukturen Energie eingespart werden kann. Die Energieeffizienz soll an Hand eines Mehrjahresplanes verbessert und die Produktion von regenerativen Energien verstärkt werden. Ziel ist es, bis Ende des Jahres den Rahmen für

ein neues, umfassendes Energiekonzept auf die Beine zu stellen.

Des Weiteren haben die Gemeindeverantwortlichen einen neuen Architekten eingestellt, der sich unter anderem den Bereichen „Energieeffizienz im urbanen Raum“ und „Baubiologie“ widmen soll.

Im Frühjahr 2013 wird die Stadt Esch im Rah-



men der Benelux-Kooperation ein Symposium organisieren, das die neuesten Fortschritte im Bereich des Niedrigenergiebaus, der Baubiologie und der Innenraumbelastung präsentieren und analysieren soll.

Altbausanierung

Die Stadt Esch will auch in der Altbausanierung einen Schritt nach vorne machen und schrittweise alle gemeindeeigenen Gebäulichkeiten energetisch sanieren.

Niedrigenergie

Bei der Erschließung neuer Pap's fordert die Gemeinde die Bauherren auf Niedrigenergiebauweise anzuwenden. Dies gilt ebenfalls für alle Neubauten die die Stadt Esch als eigener Bauherr errichtet.

myenergy infopoint

Ab dem 1.11.2011 wurde den Escher Bürgern die Möglichkeit gegeben, sich in Sachen Energie beraten zu lassen. Die Gemeindeverantwortlichen beschlossen, ab diesem Datum eine engere Zusammenarbeit mit der Energieberatungsgesellschaft myenergy einzugehen. Hierbei geht es darum, dem Bürger eine Anlaufstelle zu schaffen, wo er eine kostenlose Grundberatung durch einen Experten vor Ort (Escher Umweltamt 4, rue de l'Eglise) erhalten kann. Diese gratis Grundberatung erfolgt durch einen Fachmann von myenergy und bietet ausführliche

Informationen zu folgenden Themen:

- Wie kann ich Energie sparen?
- Welche erneuerbaren Energiequellen kann ich in meiner Gemeinde nutzen?
- Mit welchen finanziellen Unterstützungen kann ich rechnen?
- Energiefragen beim Neubau, Niedrigenergie- oder Passivhaus?
- Altbausanierung, was macht Sinn, wie soll ich vorgehen?

Subventionierung von energieeffizienten Haushaltsgeräten.

Energie ist ein kostbares Gut teuer und zunehmend knapper, daher ist es ratsam, sparsam damit umzugehen. Der Stromverbrauch von energieeffizienten Haushaltsgeräten hat sich im Laufe der letzten Jahre deutlich reduziert, ebenfalls bieten Neugeräte eine Menge von Extras an, welche das Kühlen, Gefrieren, Waschen oder Trocknen besser und angenehmer machen. Es lohnt sich also doppelt, ein ineffizientes Altgerät auszutauschen. Die Gemeinde Esch hat es sich seit 2007 zum Ziel gemacht, energiesparende Neugeräte zu subventionieren. Im Jahre 2012 werden folgende Geräte je nach Energiesparfaktor subventioniert.

Kühlschrank:	A+++	70 €
	A++	40 €
Tiefkühler:	A+++	70 €
	A++	40 €
Kühlgefriergerät :	A+++	70 €
	A++	40 €
Geschirrspülgerät:	A+++	70 €
	A++	40 €
Waschmaschine:	A+++	70 €
	A++	40 €

Jean Wagner

Bettemburg: Städtisches Grün und Biodiversität

Schilder mit der Aufschrift Biodiversität zeigen Grünflächen an, auf denen unsere Gärtner (Service des Parcs) in der Gemeinde Bettemburg eine extensive Pflege eingerichtet und erprobt haben. Das Stadtgrün kommt hier verstärkt zum Vorschein; es wird lebendig, mit Blüten und Tieren, vor allem Insekten.

Nach einer ersten Phase 2011 kommen jetzt weitere Standorte hinzu. Biologische Vielfalt – Biodiversität – wird nach und nach sichtbarer im Stadtbild, auf großen und kleinen Flächen bis hin zu Bauminselfen. Der städtische Raum mit seiner Vielfalt an Strukturen wird so zu einem Refugium für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten, die aus einer immer intensiver genutzten Landschaft verdrängt werden. In ganz Europa haben zahlreiche Städte und Gemeinden diesen Weg eingeschlagen.

Aber machen diese Maßnahmen wirklich Sinn?



Sind Grünanlagen in unserer Gemeinde wirklich ökologisch wertvolle Flächen? Im Juli 2011 sind fünf der ausgewählten Versuchsflächen auf Pflanzenarten hin untersucht worden. Ergebnis: insgesamt 200 verschiedene Wildpflanzen wurden nachgewiesen. Auf den einzelnen Standorten, zum Teil sehr kleine Flächen, liegt die Vielfalt zwischen 65 und 101 Arten. Hinzu kommt, dass 13 der 200 Arten auf der Roten Liste des Naturmuseums als bedrohte Pflanzen aufgeführt sind und 5 davon gar zu den in Luxemburg gesetzlich geschützten Arten zählen.

Kommunale Grünflächen, Parks und Straßenränder, sind Lebensräume für eine Vielzahl von Wildarten. Ein extensiver Unterhalt ermöglicht und begünstigt die Entfaltung der Biodiversität, nicht nur von Pflanzen, sondern auch von begleitenden Tieren. Bedeutet eine Vielfalt des Lebens mit verschiedenen und wechselnden Formen und Farben je nach Standort und im Laufe des Jahres nicht auch ein Gewinn für das Stadt/Dorfbild und für das Stadt/Dorfklima?

Norbert Gross

FairTrade Sanem

Als eingetragene «Fairtrade-Gemeinde» beteiligte sich die Gemeinde Sanem an der landesweiten Aktion von Fairtrade Lëtzebuerg mit dem diesjährigen Motto: FairFruit Days. Die Beteiligung und Unterstützung der Bürger/innen war ebenso beeindruckend wie in den beiden Jahren zuvor (2010 Fairtrade Kaffi / 2011 Fairtrade Frühstück). Mehr als 200 Besucher kosteten am Aktionstag, dem 25. April einen fairtrade «Smoothie» im Gemeindehaus, CIPA oder Maison Relais.



Dieser leckere Fruchtsaft wurde exklusiv aus fairtrade Obst (Banane, Ananas, Mango) zubereitet und frisch serviert.

Mit dieser Aktion bekräftigten die Einwohner der Gemeinde Sanem ihre Solidarität mit den Fairtrade Produzenten in Lateinamerika, Afrika und Asien,

Die Kriterien des fairen Handels garantieren:

- Einen Mindestpreis oder ein Mindestgehalt
- Eine Fairtrade-Prämie, die für soziale Projekte eingesetzt wird
- Einen höheren Preis für biologische Produkte
- Das Verbot von Zwangsarbeit und ausbeuterischer Kinderarbeit
- Demokratische Entscheidungsprozesse sowie das Recht auf gewerkschaftliche Freiheit
- Massnahmen zur Gesundheit und Sicherheit
- Umweltkriterien wie das Verbot der gefährlichsten Pestizide und der nachhaltige Umgang mit Wasser und Müll.

Grouss Botz 2012 'Bieles raumt op'

Eine saubere Umwelt war das Ziel des Frühjahrsputzes. Die Aktion sollte auch das unbedachte Wegwerfen von Abfällen in Wald und Flur, vor allem auch entlang der Strassen thematisieren und auf die Problematik des «Littering» hinweisen.

«Wir appellieren an die Bevölkerung, das eigene Umweltbewusstsein gerade in den kleinen, alltäglichen Handlungen zu überdenken und die eigenen Abfälle bis zur nächsten Entsorgungsmöglichkeit mitzunehmen. Immerhin gehen die Kosten der Entsorgung zu Lasten der Allgemeinheit, zum anderen bedeutet die



Verschmutzung auch eine Einschränkung der eigenen Lebensqualität», so Jeannot Betten-dorff, Präsident der Umweltkommission in seiner Ansprache.

Mehr als 100 Teilnehmer waren der Initiative der Umweltkommission gefolgt. Ausgerüstet mit Sammelsäcken und Handschuhen wurde jeglicher Unrat aufgesammelt.

Schöffe Marco Goelhausen und Gemeinderat Dagmar Reuter-Angelsberg gingen mit gutem Beispiel voran und nahmen als Gemeindevertreter ebenfalls an der Aktion teil.

Als Anerkennung für den geleisteten Dienst bedankte sich die Gemeinde Sanem mit einem gemeinsamen Mittagessen bei allen Teilnehmern.

Jos Mathieu

Ab Juli 2012 Biotonne in der Gemeinde Hesperingen

Durch die Inbetriebnahme der neuen Biogasanlage in Itzig hat die Gemeinde Hesperingen sich entschieden ab Juli dieses Jahres neue Wege in punkto Abfallpolitik zu gehen. Zusätzlich zu der bestehenden 240 l braunen Biotonne, die besonders für Grünschnitt

gedacht war und bisher im Oekocenter in Itzig entleert wurde, bietet die Gemeinde eine kleinere 80 l Biotonne an. Ziel ist es die Bioabfälle systematisch vom Restabfall zu trennen, und auf bestmögliche Art und Weise zu verwerten. Die Biotonnen mit Grünschnitt und organischen Abfällen werden das ganze Jahr über jeden Donnerstag in die Methananlage nach Itzig gebracht, wo u.a. Biogas produziert wird. Das Biogas wird in der Anlage auf Erdgas-Qualität aufbereitet und dann ins Erdgasnetz eingespeist. In ökologischer Hinsicht ist Biogas eines der besten erneuerbaren Brennstoffen. Es ermöglicht eine markante Reduktion der Treibhausgasemissionen. Gleichzeitig ist auch seine gesamte Umweltbelastung geringer als die von fossilen Treibstoffen. Umgerechnet kann die Anlage, bei voller Auslastung Gas für etwa 1800 Haushalte pro Jahr produzieren. Das sind ungefähr 8000 t CO₂ weniger, als wenn Erdgas benutzt worden wäre. Die Verantwortlichen der Gemeinde Hesperingen hoffen dass viele Bürger sich für eine Biomülltonne entscheiden, denn das käme sowohl der Umwelt als auch ihrem Geldbeutel zugute.

Théo Zeimes

Niederanven: Rénovation d'une toiture avec intégration d'une couche avec modules photovoltaïques

L'ancien hall sportif, datant des années 1980 avec une surface toiture de 1000 m², a connu

des problèmes d'infiltrations d'eaux venant de la toiture.

Il a été décidé de renouveler l'étanchéité et d'utiliser un produit intégrant une couche de cellules photovoltaïques dans l'étanchéité. La stabilité de la toiture ne suffisait pas pour opter pour une solution à base de panneaux photovoltaïques dans des cadres métalliques.

Le rendement du produit n'est pas aussi performant que les panneaux à cadre métallique mais on arrive quand même à une production de 50kWp.



Installation d'un système à base de compteurs électroniques avec module Gsm pour pouvoir accéder via réseau informatique aux consommations (eau, gaz, électricité) d'un bâtiment communal

Le mesurage exact des consommations des bâtiments communaux est devenu très important pour pouvoir produire des bilans énergétiques pertinents.

Vu la quantité des immeubles communaux, on a opté pour une solution avec lecture électronique à distance. Les consommations saisies sont transmises via un concentrateur vers un centre informatique du gestionnaire de réseau. A l'aide d'une application webclient (avec identifiant et mot de passe), nous pouvons accéder à ce centre informatique et consulter toutes les données relatives à la consommation.

Patrick Schumacher

Solare Beleuchtung des Radweges PC15 in der Gemeinde Steinsel

Die Gemeinde Steinsel hat beschlossen, einen Teil der Radstrecke PC15 mit einer solaren Radwegbeleuchtung auszustatten. Im Sinne der Einführung der sanften Mobilität und bedingt durch die Anfrage der Anwohner an diesem Teilstück des Radweges, soll diese solare Beleuchtung die sichere Nutzung während den Abend- und den Morgenstunden gewährleisten. Der Gemeinderat stimmte einstimmig am 24. Mai 2012 diesem Vorschlag zu und setzt somit



ein Zeichen gegen den Klimawandel und für Energieunabhängigkeit.

Das Projekt beinhaltet 13 Solarleuchten, welche mit einem 80 Wp Solarmodul ausgestattet sind. Diese Leuchten werden die etwa 300m lange Teilstrecke zwischen der „Rue Jean Koenig“ und dem „Pont de Mullendorf“ beleuchten. Die Gemeinde möchte insbesondere darauf hinweisen, dass der umgebende Naturraum so wenig wie möglich durch unnötiges Licht beeinflusst wird, die Tiere sollen nicht belästigt werden. Um dies zu gewährleisten, werden die Solarleuchten mittels PIR-Sensoren und Funksystem ausgestattet. Somit werden die Leuchten auf der Teilstrecke nur im Bedarfsfall leuchten.

Charel Feiereisen

Gemeinschaftlich Solaranlage an der Gemeng Jonglënster

Sie können Sich an einer großen Solaranlage auf dem Schulkomplex in Gonderange beteiligen!

Der Schöffenrat und die Energiekommission der Gemeinde Junglinster laden Sie zur einer Informationsversammlung ein am Montag, 9 Juli 2012 um 19:30 im Kulturzentrum Junglinster

Gemeinschaftlich Solaranlage an der Gemeng Jonglënster

Sie können Sich an einer großen Solaranlage auf dem Schulkomplex in Gonderange beteiligen!

Der Schöffenrat und die Energiekommission der Gemeinde Junglinster laden Sie zur einer Informationsversammlung ein am

Montag, 9 Juli 2012 um 19:30 im Kulturzentrum Junglinster

Die Gemeinde Junglinster stellt die Dächer des Schulkomplex Gonderange den Bürgern zur Verfügung um eine gemeinschaftliche Photovoltaikanlage zu betreiben.

Dies ermöglicht den Bürgern der Gemeinde Junglinster:

- durch Sonnenenergie zur grünen Energieproduktion beizutragen
- einen aktiven Beitrag zur CO₂ Minderung zu leisten
- auf eine nachhaltige sowie lokale Geldanlage mit attraktivem Zinssatz zu setzen
- gemeinsam auf den Weg der Energieunabhängigkeit zu gehen

Weitere Informationen können Sie per eMail solaranlage@equiclic.lu oder telefonisch unter der Telefonnummer 691304994 erhalten.

Die Veranstaltung wird in luxemburgischer Sprache stattfinden. Eine Simultanübersetzung auf Französisch wird angeboten.

Die Gemeinde Junglinster stellt die Dächer des Schulkomplex Gonderange den Bürgern zur Verfügung um eine gemeinschaftliche Photovoltaikanlage zu betreiben.

Dies ermöglicht den Bürgern der Gemeinde Junglinster:

- durch Sonnenenergie zur grünen Energieproduktion beizutragen
- einen aktiven Beitrag zur CO₂ Minderung zu leisten
- auf eine nachhaltige sowie lokale Geldanlage mit attraktivem Zinssatz zu setzen
- gemeinsam auf den Weg der Energieunabhängigkeit zu gehen.

Weitere Informationen können Sie per eMail solaranlage@equiclic.lu oder telefonisch unter der Telefonnummer 691304994 erhalten.

Internationale Jahreskonferenz und Mitgliederversammlung St. Gallen



Klima-Bündnis

Rückblick auf die Konferenz in St.Gallen

Thomas Scheitlin, Bürgermeister von St.Gallen, und Joachim Lorenz, Vorstandsvorsitzender des Klima-Bündnis, begrüßten die rund 200 TeilnehmerInnen der Internationalen Jahreskonferenz. Im Mittelpunkt des ersten Konferenztages standen die Vorträge von Dr. Irmi Seidl von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Roland Stulz von der Fachstelle 2000-Watt-Gesellschaft sowie Alberto Acosta, Wirtschaftswissenschaftler und ehemaliger Minister für Energie und Bergbau in Ecuador, die alle drei unser aktuelles auf Wachstum basierendes Entwicklungsmodell in Frage stellten.

Aktiv einbringen konnten sich die KonferenzteilnehmerInnen in den Foren zu den Themen 2000-Watt-Gesellschaft, Anpassung an den Klimawandel, Millenniumsentwicklungsziele sowie Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen. Im Rahmen eines Projekt-Ateliers wurden Maßnahmen und Projekte aus Mitgliedskommunen vorgestellt. Einen interessanten Abschluss fand die Konferenz durch lehrreiche Fachexkursionen und Ausflüge in die Umgebung von St.Gallen. Herzlichen Dank an die gastgebende Stadt St.Gallen für Organisation und die erstklassige Verpflegung!

Resolution zu den Millenniumskonsumzielen

Die Mitgliederversammlung des Klima-Bündnis verabschiedete die Resolution "Die Millenniumskonsumziele als wichtiger Beitrag zu den Millenniumsentwicklungszielen", mit der ihr Einsatz für Ressourcenschutz und Armutsbekämpfung bekräftigt wird. Die Millenniumskonsumziele (MCGs) ergänzen die Millenniumsentwicklungsziele zu denen sich schon viele Kommunen in Europa verpflichtet haben. Die MCGs werden auch auf der Rio+20 Konferenz auf der Tagesordnung stehen. Daher ruft das Klima-Bündnis die europäischen Regierungen auf die MCG-Ziele in die nationalen Strategien für das Abschlussdokument von Rio+20 aufzunehmen und sich verbindlich zur Reduktion des Ressourcenkonsums zu verpflichten.

Resolution zu Indigenem Redd+ in Amazonien

Die Konferenzteilnehmer verabschiedeten außerdem eine von der indigenen Partnerorganisation COICA eingebrachte Resolution für ein "Indigenes REDD+-Konzept". Damit wird einem marktbasierten Instrument zum Waldschutz eine klare Absage erteilt. Diego Escobar, Koordinator der COICA für Territorien und natürliche Ressourcen, appellierte auf den Boden der Tatsachen zurückzukehren: "Wir müssen beim Wald- und Klimaschutz unseren Blick wieder vom Himmel auf die Erde richten, denn hier befinden sich unsere Wälder und Territorien, die als Lebensgrundlage und CO2-Speicher erhalten werden müssen."

Vorstandswahlen

Auf der Mitgliederversammlung haben die folgenden sechs Personen neu für den Vorstand kandidiert und sind gewählt worden:

- Dr. Simona Arletti, Umweltdezernentin der Stadt Modena (IT)
- Rabin Baldewsingh, Dezernent für Gesundheit, Nachhaltigkeit, Medien und Organisation der Stadt Den Haag (NL)
- Tom Balthazar, Dezernent für Umwelt, Stadtentwicklung und Wohnen der Stadt Gent (BE)
- Pascale Chiron, Vizepräsidentin der Metropole Nantes (FR)
- Rosemarie Heilig, zukünftige Dezernentin für Umwelt und Gesundheit der Stadt Frankfurt am Main (DE) als Schatzmeisterin
- Joan Puigdollers I Fargas, Vize-Präsident für natürliche Räume und Umwelt der Provinz Barcelona (ES)

Zwei Vorstandsmitglieder kandidierten turnusgemäß erneut und wurden wiedergewählt:

- Freddy Brunner, Stadtrat der Stadt St. Gallen (CH)
- Camille Gira, Bürgermeister der Gemeinde Beckerich (LU) als Schriftführer

Weiter im Amt bleiben die im letzten Jahr gewählten Vorstandsmitglieder:

- Joachim Lorenz, Berufsmäßiger Stadtrat für Gesundheit und Umwelt in München (DE) als Vorsitzender
- Diego Iván Escobar Guzman, Koordinator für Landnutzung, Umwelt und Biodiversität der COICA als stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Karl-Ludwig Schibel, Città di Castello (IT)
- Mag. Eva Schobesberger, Stadträtin der Stadt Linz (AT)

Klima-Bündnis Arbeitsgruppe zur Finanzierung lokaler Klimaschutz-Maßnahmen

Um den Austausch und konkrete Anträge zu Finanzierungen anzuregen, hat das Klima-Bündnis die Arbeitsgruppe Finanzierungsmechanismen am 24. Mai während der Jahreskonferenz in St.Gallen gegründet. Die Arbeitsgruppe verfolgt zwei Ziele: den Austausch über kommunale Finanzmechanismen sowie die Einflussnahme auf das neue EU-Budget 2014-2020 und dabei insbesondere das Aufzeigen von kommunalen Finanzierungsbedürfnissen für Energie- und Klimaschutzmaßnahmen.

Nächste Jahreskonferenz 2013: 15. - 17. Mai 2013 in Den Haag

Termine

10 Jahre KKQ: Theateraufführung "Tourist op der falscher Platz" am 9. Juli in Holzem

Um das Jubiläum der Ausstellung gebührend zu feiern, haben wir uns etwas ganz besonders überlegt. Gemeinsam mit der 6. Klasse der Grundschule Mamer, wollen wir innerhalb von 3 Monaten ein Theaterstück, welches mit der KKQ Ausstellung zusammenhängt, entwickeln. Das Theaterstück stellt ein Gemeinschaftsprojekt der Grundschule Mamer mit dem Klima-Bündnis Lëtzebuerg, sowie der Theaterschoul Lëtzebuerg dar.



Die Kinder sollen dabei nicht nur als Schauspieler interagieren, sondern auch den Text, das Bühnenbild und die Requisiten fertig stellen.

Was passiert, wenn Pinguin auf Eisbär, Känguru und Co. treffen? Warum möchten Eisbärinnen Eva und Aimi zum Südpol und die beiden Pinguine zum Nordpol? Treffen sie sich in der Mitte? Die Kinder der 6. Klasse der Grundschule Kinneksbond aus Mamer haben sich im Rahmen der « Klima Kanu Quetschekraut » Ausstellung mit diesen und anderen Fragen beschäftigt und zusammen mit der Theaterschoul Luxemburg ein Theaterstück daraus erstellt. Den Namen des Theater-

stücks können wir Euch schon verraten "Tourist op der falscher Platz".

Eine erste Aufführung findet statt am 9. Juli um 10.00 Uhr im Festsaal in Holzem für die Schulklassen der Gemeinde Mamer.

Eine zweite Aufführung für die Eltern, die Gemeindemitglieder und alle Interessierte findet am selben Tag um 19.00 Uhr statt. Im Anschluss lädt das Klima-Bündnis Lëtzebuerg zu einem Empfang ein. Anmeldung unter : (+352) 661 330976 oder rocio@astm.lu

Klimadag & Plénière am 12. November in Düdelingen

Der Klimadag 2012, gekoppelt mit der Plenarsitzung des Klima-Bündnis Lëtzebuerg, findet **am 12. November nachmittags im Festsaal der Düdelinger Gemeinde** statt. Eine gute Gelegenheit, die rezenten Projekte der Mitgliedskommunen zu zeigen, sich Inspiration für die eigene Arbeit zu holen, neues über Klimapakt oder die Nord-Süd Projekte zu erfahren. Den Termin also jetzt schon unbedingt aufschreiben!

Kontakt

Koordination Umwelt:

Paul Polfer
Monique Leffin
Mouvement Ecologique
Tel: 439030-26 / 27
klimab@oeko.lu

Koordination Nord/Süd:

Rocio Meza
Dietmar Mirkes
Robert Bodja
Birgit Engel
ASTM
Tel: 400427-29
klima@astm.lu



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg



Mir wënschen lech eng schéi Vakanz !